

Tagebuch

unseres Urlaubes in Neuseeland
vom 14. Januar bis 6. Februar 2005

Ulrike, Gabi & Bernhard Müller
Sömmerda / Thüringen

Freitag, 14.01.2005

Wir lassen uns von Gabis Vater mit dem Auto nach Erfurt zum Bahnhof bringen. Der ICE nach Frankfurt geht 6.30 Uhr. Es ist bitter kalt und wir frieren ordentlich in unseren Wanderklamotten, die ja nicht für solche Temperaturen im sommerlichen Neuseeland vorgesehen sind. Unser Flieger, eine Boeing 777 der Malaysia Airlines geht 12.00 Uhr ab Frankfurt Rhein-Main-Air-Airport. Wir sitzen im hinteren Teil und da die Maschine nicht ausgebucht ist, ergattern wir für jeden von uns einen Zweierplatz am Fenster. Es wird ein entspannter Flug.

Samstag, 15.01.2005

Gegen 6.00 Ortszeit erreichen wir Kuala Lumpur. Dort geht es nicht gleich weiter, sondern auf Kosten der Fluggesellschaft in ein First Class Hotel, das Royal Adelphi in Seremban. Nach ewigem Warten auf eine weitere Maschine fährt der Bus etwa eine Stunde durch endlose Palmenhaine. Im Hotel geht es unter die Dusche und dann ins Bett. Am Nachmittag wieder Duschen und ein Spaziergang rund ums Hotel. Um 21.00 Uhr soll der Flug mit einer Boeing 747 weiter gen Neuseeland gehen. Da sind aber die Mechaniker noch an einem Triebwerk beschäftigt. So wird es dann etwa 22.30 Uhr.

Sonntag, 16.01.2005

Der Landeanflug auf Auckland ist sehr spektakulär. Von Cape Reinga, der Nordspitze Neuseelands geht es entlang des 90 Mile Beach auf Auckland zu. Dort gibt es auch keine Eile bei der Landung und bei den umfangreichen Einreiseformalitäten erst recht nicht. Unsere Anschlussmaschine nach Christchurch ist weg. Da die aber nicht von Malaysia Airlines, sondern von Air New Zealand ist, müssen wir noch mal bezahlen. Wir sind froh, dass wir noch die letzten Plätze bekommen, da ja Ulrike in Christchurch auf uns wartet und wir sie telefonisch nicht erreichen können. Ulrike ist von ihren Gasteltern von Te Aroha nach Hamilton gebracht worden und von da nach Christchurch geflogen. Etwa 17.00 Uhr erreichen wir Christchurch und wenige Minuten später sehen wir unsere Tochter nach einem halben Jahr wieder. Alle sind happy. Ulrike ruft bei unserem Autovermieter Britz an und wir werden abgeholt. Die Übernahme unseres kleinen Wohnmobils ist schnell erledigt und wir können den nächsten Campground um die Ecke ansteuern.

Montag, 17.01.2005

Heute ist unser erster richtiger Urlaubstag. Das Tagesziel ist der Lake Tekapo in den Südalpen. Die Entfernung beträgt 230 km. Kurz hinter Christchurch beginnt es fürchterlich zu regnen und wir befürchten Schlimmes. Am Nachmittag beruhigt sich das Wetter aber und es wird richtig sonnig. Wir checken auf dem Campground ein und machen noch eine schöne Wanderung.

Dienstag, 18.01.2005

Das nächste Tagesziel, der Lake Pukaki, ist nur etwa 50 km entfernt. Unterwegs kaufen wir auf einer Lachsfarm noch ein großes Stück für unser Abendessen. Bis zum Aoraki Mount Cook Visitor Center am Südhang des Mount Cook oder auch Aoraki, mit 3754 Metern höchster Berg Neuseelands, geht es jedoch noch mal 50 km über eine fantastische Panoramastraße am See entlang und dann in das Gletschergebiet bis zum Fuße des Hooker und des Mueller Glacier. Von dort laufen wir, zum Teil über Holzstege; bis zur Gletscherzunge des Mueller Glacier. Es ist neblig, regnerisch und kalt. So richtiges Gletscherwetter. Trotzdem ein tolles Erlebnis. Dann geht es den ganzen Weg am See zurück und dann über Twizel noch mal 150 km bis Cromwell. So wird die Tagesetappe dann doch über 300 km lang. Auf dem Campground wird der Fisch gebraten und im Freien genossen.

Mittwoch, 19.01.2005

Nächstes Ziel ist die Touristenmetropole Queenstown. Bis dahin sind es nur 60 km. Unterweg liegt aber die Kawarau Suspension Bridge mit dem ersten kommerziellen Bungy-Unternehmen AJ Hackett. Wir fahren zwar zunächst vorbei aber dann erhören wir doch Ulrikes Wunsch, die 43m in die Tiefe zu springen. Nach vollbrachter Tat hören wir dann aber „Nie wieder“. In Queenstown checken wir auf dem Campingplatz ein und fahren gleich noch zum Coronet Peak. Dort befindet sich das größte Skigebiet Neuseelands – im Sommer eine ziemliche Steinwüste. Von der Talstation der Lifts laufen wir bis zum Gipfel und genießen ein gewaltiges Panorama über die Gipfelwelt der Südalpen.

Donnerstag, 20.01.2005

Schon von Deutschland aus haben wir bei Air Milford einen Flug von Queenstown nach Te Anau gebucht. Wir wollen uns damit zwei Fahrtage sparen und auch die Berge mal aus der Luft sehen. Wir fahren also am Morgen zum Flugplatz und starten mit einer Cessna 185. Die ca. 100 km bewältigen wir in knapp einer halben Stunde. Nach der Landung stellt der Pilot fest, dass dort niemand ist, der uns abholt. Also hoch und zum nächsten Platz. Dort wartet ein riesiger Bus auf uns und bringt uns zur Schiffsstation am Lake Manapouri. Das ist ein aufgestauter

See mit einem gewaltigen unterirdischen Kraftwerk am westlichen Ende des Sees. Dort fahren wir mit einem Bus durch einen 2 km langen Tunnel 200 m nach unten. Die Sache ist zwar nicht so ganz ökologisch aber dennoch beeindruckend. Danach geht es mit dem Bus über die alte, 22km lange Baustraße über den Wilmot Pass zum Doubtful Sound. Dieser Fjord erstreckt sich 40 Kilometer von der Tasmanischen See ins Land und gehört mit bis zu 8000 mm Niederschlag zu den regenreichsten Gebieten der Erde. Leider trägt der heutige Tag auch reichlich dazu bei. Trotzdem sehen wir Große Tümmler und Neuseeländische Seebären. Bei der Rückkehr nach Te Anau scheint aber wieder die Sonne und wir haben einen phantastischen, allerdings etwas bewegten Rückflug.

Freitag, 21.01.2005

Vor der Weiterfahrt haben wir noch einen Ausflug in den Skippers Canyon. Mit dem Unternehmen „Skippers Canyon Heritage Tours“ geht es zunächst in Richtung Coronet Peak. Dann aber über eine ziemlich wilde Piste tief in das Canyon-Gebiet. Nach einem Imbiss fährt der Kleinbus zurück und wir brauchen nur noch in unser Auto umzusteigen und zum nächsten Ziel zu starten. Über Arrowtown fahren wir zunächst bis Wanaka am gleichnamigen See. Wir machen eine Bummel durchs Touristenviertel und setzen dann unsere Fahrt fort. Die Straße führt quer durch die Südalpen über den 562 m hohen Haast Pass nach Haast an der Tasmanischen See. Nun ist auch der Regen wieder da. Hier gibt es nichts zu sehen und mehr als die Übernachtung auf dem Campground steht nicht auf dem Programm.

Samstag, 22.01.2005

Die Westküste der Südinself steigt steil in die Berge an. Wenig Menschen leben hier. Also sind auch die Straßen schmal und bestehen teilweise, zumindest über die Brücken, nur aus einer Fahrbahn. Manchmal sind auch noch Bahnschienen verlegt. Die Verkehrsreglung erfolgt per Sichtkontakt und ein paar Ausweichstellen. Dazu schüttet es heute beträchtlich. Normales Westküstenwetter eben. Vorbei am vernebelten Fox Glacier erreichen wir am Nachmittag Franz Josef Village am gleichnamigen Gletscher. Es gibt einen Stadtbummel mit Einkaufen und Einkehr in einem Cafe zu Muffins und Kaffee bzw. heißer Schokolade. Danach Einchecken auf dem Campingplatz. Im Auto ist es ziemlich ungemütlich. Unsere nassen Sachen hängen wir in der Campingküche auf und essen auch dort zu Abend. Die Aussichten für die morgen geplante Gletschertour sind schlecht.

Sonntag, 23.01.2005

Überraschung – die Sonne scheint. Ulrike ruft bei dem Tour-Unternehmen an, das wir uns gestern noch ausgeguckt haben. Es gibt noch Plätze für die Tour. Also schnell Frühstücken, Auschecken und Fahrt in den Ort. Von dort geht es mit dem Tourenbus in 10 min zum Franz-Josef-Gletscher. Nach 40 min Marsch das flache Tal aufwärts, erreichen wir die Gletscherzunge. Es werden Steigeisen angelegt und der Einstieg beginnt. Die neuseeländischen Guides tragen kurze Hosen und hacken den Weg mit Eispickeln frei, da der gestrige Regen hier als Schnee gefallen ist. Der Aufstieg auf die Gletscherzunge dauert etwa eine Stunde. Oben liegen große Steine, die der Gletscher ins Tal getragen hat. Der Abstieg ist wegen des rutschigen Eises auch nicht ganz ohne. Gegen Mittag sind wir wieder im Ort und setzen unsere Fahrt gen Norden fort. Unser Tagesziel, Hokitika, erreichen wir am späteren Nachmittag. Die Zeit reicht aber noch für einen längeren Strandspaziergang bevor wir uns zum Abendessen in den Ort begeben. Dort finden wir ein nettes Restaurant und wählen „Fish of the Day“ und eine Flasche neuseeländischen Wein. Die Fische der Art „Gunard“, eine Knurrhahnart, sehen zwar angsterregend aus, schmecken aber prima. Für Ulrike gibt es zum Nachtschisch noch eine heiße Schokolade. Danach Rückmarsch zum Campground.

Montag, 24.01.2005

Wegen der bedeutenden Jadevorkommen in der Nähe von Hokitika gibt es hier eine ganze Industrie, die daraus Schmuck herstellt. Natürlich gibt es auch einen Fabrikverkauf. Das können sich Gabi und Ulrike nicht entgehen lassen. Sie finden auch sehr schöne und verhältnismäßig preiswerte Sachen. Auch für Annemarie zu Hause fällt etwas ab. Danach ist wieder mal der Weg das Ziel. 100 km weiter nördlich halten wir an den spektakulären Pancake-Felsen in der Nähe von Punakaiki. Die Kalksteinformationen sehen wie riesige, im Wasser stehende Berge aus aufeinandergestapelten Pfannkuchen aus. Bei Flut bietet das Meer noch ein besonderes Schauspiel, fontänenartig schießt das Wasser durch Spalten und Kammern, sogenannten "Blowholes", in die Luft. Nach weiteren 50 km erreichen wir Cape Foulwind mit einer großen Robbenkolonie. Danach geht es nordostwärts ins Landesinnere. In Murchison wird Station gemacht. Der Campground gehört uns fast allein. In der offenen Campingküche brät Ulrike Lammsteaks und wir genießen den Sonnenuntergang.

Dienstag, 25.01.2005

Heute werden wir unser nächstes großes Ziel erreichen – den Abel Tasman N.P. am Nordwestende der Südinself. Zunächst aber geht es weiter auf einer gewundenen Straße durch eine bergige Landschaft. Am Nachmittag checken wir dann auf „Old McDonalds Farm“ in der Nähe von Marahau ein. Vor dem Abendessen machen wir noch einen schönen Spaziergang bei Ebbe quer durch das knietiefe Wasser der sandigen Bucht.

Mittwoch, 26.01.2005

Mit einem Boot geht es in rasender Fahrt entlang der Küste von Marahau nach Bark Bay. Von dort führt ein 25 km langer Wanderweg zurück. Leider ist gerade Flut und wir müssen die Torrent Bay in voller Länge umwandern. Es ist herrliches Wetter und immer wieder hat man fantastische Ausblicke auf das Meer und azurblaue Buchten. Zur Belohnung gibt es heute das Abendessen im Park Cafe.

Donnerstag, 27.01.2005

Heute ist mal wieder Fahrtag. Von Marahau geht es über Nelson und Havelock nach Picton.

Freitag, 28.01.2005

Aufstehen 6.00 Uhr und dann mit einem Schiff von Picton nach Ship Cove weit draußen im Queen Charlotte Sound. Das Schiff überholt eine Schule großer Tümmler, die eine Weile mit uns schwimmen und spielen. In Ship Cove hat Kapitän Cook in den Jahren 1770 – 1777 mit der ENDEAVOUR und der RESOLUTION insgesamt fünf mal geankert und Wasser gebunkert. Wir wandern über den Queen Charlotte Track zunächst nach Resolution Bay. Dort gibt es herrliche frische Blueberry Muffins. Am Nachmittag erreichen wir die Fumeaux Lodge. Dort sammelt uns das Schiff wieder ein und bringt uns zurück nach Picton. Am Abend geht es in ein Restaurant im Hafen zum Fischessen.

Samstag, 29.01.2005

Fahrt zum Fährhafen von Picton. Dann mit dem Interislander zur Nordinsel nach Wellington. Ohne Aufenthalt Weiterfahrt nach Wanganui.

Sonntag, 30.01.2005

Weiter über die unbefestigte Wanganui River Road mit dem Ort Jerusalem bis Raetihi. Dann wieder über normale Straßen bis Whakapapa Village im Tongariro N.P. Am Abend noch mit dem Auto bis zum Skigebiet auf dem aktiven Vulkan Mount Ruapehu. Dort eine kleine Wanderung nach „Mordor“. Zum Abendessen brät Ulrike Steaks. Auf dem Campground hängen sogar auf den Toiletten die Evakuierungspläne für den Fall eines Vulkanausbruches.

Montag, 31.01.2005

Am heutigen Tag wollen wir den Kernteil des Tongariro Nationalparks durchwandern. Die Tour ist zwar nur 10 km lang, aber mit 6 Stunden Gehzeit angegeben. Am Morgen geht es mit dem Bus von Whakapapa ein paar km zum Ausgangspunkt, dem Parkplatz in der Nähe der Mangatepopo-Hütte. Das erste Stück führt durch das langsam ansteigende Mangatepopo Valley, bis es bei den Soda Springs in das Kratergebiet geht. Die Wege bestehen aus feiner Asche und sind an Steilstrecken ziemlich schwierig zu gehen. Der Weg führt zwischen dem Mt. Ngauruhohe (2287 m) und dem Mt. Tongariro (1967 m) hindurch über den Mangatepopo-Sattel. Dann geht es steil hinauf vorbei am South Crater bis zum Red Crater (1886 m) und dann wieder steil hinunter durch tiefe Asche zu den kleinen Emerald Lakes, wo wir eine längere Pause machen. Jetzt folgt ein gemütlicheres Wegstück vorbei am Blue Lake, der bei den Maoris „Te wai-whakata-o-te Rangihiroa“ heißt und ihnen heilig ist. Vorbei an qualmenden Fumarolen geht es dann bergab über die Ketahahi-Hütte bis zum Parkplatz an der Ketahahi Road. Von dort fahren stündlich Busse zurück nach Whakapapa.

Dienstag, 01.02.2005

Weiter nordwärts. Vorbei am riesigen Kratersee Lake Taupo fahren wir zum nächsten Tagesziel, der Stadt Rotorua. Zunächst machen wir aber einen Abstecher zu einer Farm, auf der Ulrike während ihrer Ferien für 4 Wochen gearbeitet und dort den Haushalt geschmissen und auch Kühe gemolken hat (mit der Melkmaschine). So primitiv hätten wir uns einen Haushalt von angestellten Farmleuten nicht vorgestellt. Kurz vor Rotorua besichtigen wir noch den Vulkanpark Wai-O-Tapu (Heilige Wasser) mit Geysiren und nach Schwefelwasserstoff stinkenden Seen und Fumarolen. In Rotorua finden wir nur nach mehreren Ehrenrunden einen Parkplatz. Im Visitor Information Centre buchen wir den Besuch des „Mitai Maori Village“ und den Campground. Der liegt ziemlich weit draußen. Von dort holt uns dann auch der Mitai-Bus ab. Die Veranstaltung besteht aus einem kulturellen Teil mit Gesängen und dem Hakka-Tanz sowie einem traditionellen Hangi, im Erdofen gebackenen Speisen.

Mittwoch, 02.02.2005

Nächstes und vorletztes Ziel ist die Coromandel-Halbinsel. Von Rotorua geht es nach Tauranga an der Ostküste und dann westlich bis Waihi Beach. Dort gibt es in einer Verkaufsstelle der örtlichen Fischer eine richtige Fischmahlzeit. So gestärkt können wir die letzten Kilometer bis Hahai in Angriff nehmen. Der Tag endet mit einem Spaziergang zur Küste, wo man jedoch nur Inselchen im Nebel sieht, und durch den Ort mit beeindruckenden Villen.

Donnerstag, 03.02.2005

Von Hahai führt eine wenige Kilometer lange Fahrstraße zu einem Parkplatz hoch über der Küste. Von dort geht es nur noch zu Fuß über einen schmalen Wanderpfad zur Cathedral Cove, einer nur bei Ebbe begehbaren Höhle an der Küste. Bis zu unserem nördlichsten Punkt Kuaotunu ist es dann nicht mehr weit. Von hier windet sich die Straße nun westwärts durch das Coromandel-Gebirge bis zum Ort Coromandel am Hauraki-Golf. Dort gibt es in einem Straßencafé green mussels (Grünlippmuscheln) bzw. scallops (Jakobsmuscheln) für Ulrike. Wir folgen dann der Küstenstraße bis Thames, wo es noch ein Eis gibt. Am Nachmittag erreichen wir Te Aroha, wo Ulrikes Gasteltern wohnen und wir unser Ziel erreicht haben.

Freitag, 04.02.2005

Am Vormittag laufen wir zu Ulrikes Schule und sprechen dort auch mit dem Direktor. Am Nachmittag geht es nach Hamilton zum Bummeln und ein paar Einkäufe. Der Abend gehört Ulrikes Gasteltern, die wir in ein Restaurant eingeladen haben.

Samstag, 05.02.2005

Wir frühstücken noch einmal zusammen mit Ulrike und müssen uns dann verabschieden. Ulrike bleibt noch fast ein halbes Jahr in Neuseeland. Etwa zwei Stunden später sind wir in Auckland und geben unser Auto ab. Ein Bus von Britz bringt uns zum Flughafen, von wo am Nachmittag unser Flieger geht. Zweieinhalb Stunden später sind wir direkt über Sydney mit einem herrlichen Blick auf den Hafen und die Oper. Weitere zwei Stunden später überqueren wir das Rote Zentrum. Über der australischen Westküste wird es dann Nacht. Nach der Zwischenlandung in Kuala Lumpur und vier Stunden Aufenthalt folgt die letzte Etappe bis Frankfurt. Im Gegensatz zum Herflug ist die Maschine rappellvoll.

Sonntag, 06.02.2005

Unser geplanter Zug fährt heute nicht. Also suchen wir uns auf dem Bahnhof einen Aufenthaltsraum und trinken einen Kaffee. Am Nachmittag erreichen wir Erfurt, wo wir abgeholt werden.